

Stadtverordneten-Versammlung.

Der Vorsitzende Geh. Justizrat Dr. Friedleben macht zunächst Mitteilung über den Ausfall der Stadtverordnetenwahlen. Der in einer Erstwahl gewählte Dr. Bärwindt (Sp.) wurde eingeführt und verpflichtet. Der Vorsitzende widmete dann dem Stadtv. v. Lajantz einen tiefempfundnen Nachruf. Wir verlieren in ihm, so sagte er, eines der tüchtigsten Mitglieder der Versammlung. Er war von großer Vaterlandsliebe erfüllt und ausgestattet mit reichen Gaben und Erfahrungen. Er hatte keinen persönlichen Feind in unserer Mitte. Diesem Freunde und lieben Kollegen werden wir ein immerwährendes Gedenken bewahren.

Einige Magistratsvorlagen finden debattielos Genehmigung. Ueber die Beschaffung von Kraftsprennwagen referierte Stadtv. Lion (ntl.), der sich gegen Anschaffung eines Benzinsprennwagens aussprach. Er empfahl die Zurückstellung mit Ueberweisung an den Tiefbauausschuß. Stadtv. Zielowski (Soz.) hatte nichts gegen die Ueberweisung einzumenden, verlangte aber, daß man prinzipiell zur Automobilsierung der Sprengwagen übergehe, schon deshalb, weil infolge der Mobilisierung Pferdemangel herrsche. Die Vorlage ging an den Tiefbauausschuß.

Ueber die Erweiterung des städtischen Krankenhauses referierte für den Hochbauausschuß Stadtv. Walter (Sp.). Die verlangten 250 000 Mark wurden genehmigt. Ueber die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule an der Ecke Königsstraße und Bismarck-Allee berichtete für den Schul- und Hochbauausschuß Stadtv. Sené (Sp.), der Zurückstellung empfahl. Stadtv. Walter (Sp.) empfahl dem Magistrat, die Vorlage sobald wie möglich wieder einzubringen, da die Schule nötig sei. Stadtv. Knäuper (Soz.) empfahl den Neubau, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Der Ausbauantrag wurde angenommen.

Stadtv. Sené (Sp.) berichtete dann für den Hochbauausschuß über die Erweiterung der Goldsteinschule in Niederrad. Das Umbauprojekt fand Annahme. Die Vorlage über die Verwertung des Holzhausen-Parkgeländes zwischen Vogt-, Sannman- und Fürstenbergerstraße wurde, entsprechend dem Antrag Dr. Gehrke (Sp.) an den Tiefbau- und Eingabenausschuß nochmals zurückverwiesen.

Eine Anfrage des Stadtv. Möller (Sp.) ersucht um Auskunft über den Stand des Schulhaus-Neubaus für Edenheim-Freungesheim. Er bat den Magistrat, die nötige Summe für das Projekt zu bewilligen. Stadtrat Ziehen erklärte, der Magistrat erkenne die Dringlichkeit des Projektes an.

Eine Anfrage Zielowski wünschte Auskunft über die Regelung der

Schulverhältnisse während der Kriegszeit.

In der Begründung führte Zielowski aus, daß die Einziehung der Lehrer eine Verringerung des Unterrichtes mit sich gebracht habe. Viele Eltern beklagten sich, daß der Unterricht anfangs sehr verschiedenartig sei. Es sei anzuerkennen, daß sich die Schulverwaltung die möglichste Mühe gegeben habe, die Schulverhältnisse in geordnete Bahnen zu lenken, doch seien noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden. Besonders litten die Volksschulen unter gewissen Mängeln. Der Redner wünschte in einer zweiten Anfrage Auskunft über die projektirten Schulbauten und über die sozialen Maßnahmen, die während der Kriegszeit für die Schulkinder getroffen worden sind, wie Schulspeisung, Milchabgabe, Fürsorge für die Kinderhorte usw. Der Redner wünschte auch Auskunft darüber, wieviel Schulen für militärische Zwecke benützt werden und wie die Einschulung in andere Schulen erfolgt ist. Er empfahl eine Denkschrift über diese Schulfragen.

Stadtrat Ziehen erklärte, daß die Zahl der Klagen verhältnismäßig gering gewesen seien. Eingezogen sind von 220 Lehrern der höheren Schulen 102, von 213 der Mittelschulen 82, von 738 der Volksschulen 298, von 62 der Fachschulen 20. Das Generalkommando und die Bezirkskommandos sind der Schulverwaltung sehr entgegengekommen. Der Lehrersatz ist geschaffen worden durch Ueberstunden der verbleibenden Lehrer, durch Austausch, durch Heranziehung vieler privater Lehrkräfte. Auswärtige Lehrkräfte sind nicht herangezogen worden, doch sind 15 Flüchtlinge tätig. Eine Anzahl Lehrkräfte, wie Prof. Dr. Theobald Ziegler, wirkt ehrenamtlich. Alle Gesuche auf Bezahlung, wurden erfüllt. Die Schwierigkeiten sind außerordentlich groß. Ein völliges Aussetzen des Unterrichtes hat nirgends stattgefunden. In den Volksschulen besonders hat man sich zur Aufgabe gemacht, die Schulfrequenz nicht zu sehr anwachsen zu lassen. Eine Reihe von Stunden hat ausfallen müssen; von 450 Stunden sind 379 aufrechterhalten worden. Das ist ein verhältnismäßig günstiger Zustand. Einzelne Fächer mußten eingeschränkt werden. Auf den Haushaltungsunterricht mußte man leider verzichten, doch soll versucht werden, ihn wieder einzuführen. Ausgefallen sind u. a. die französischen Kurse, die aber nach Möglichkeit wieder aufgenommen werden sollen. Die Zahl der Freistellen soll erhöht werden. Im Herbst sind keine Zeugnisse gegeben worden, zu Weihnachten erhalten die Volksschulen keine Zeugnisse, jedoch die höheren Schulen. Von dem Probaturium wurde in großem Maße Gebrauch gemacht. Nicht bei jeder einzelnen Siegesnachricht ist der Unterricht ausgefallen. Die Schulverhältnisse haben eine große Rolle gespielt. Strenger ist man vorgegangen, wenn Zeitungsverkauf festgestellt wurde. Aus den Kreisen der Kriegsfürsorge hat man sich beklagt, daß SchülerInnen für die Sammelthätigkeit in weitem Maße herangezogen wurden. Das ist nicht erwünscht. An Stelle des schularztlichen Dienstes ist ein Vereithattdienst eingerichtet worden. Was den Schulunterricht in den Fortbildungs- und Fachschulen betrifft, so hatte man vor den Herbstferien den Unterricht in Rücksicht auf die Arbeitgeber ausfallen lassen. Er wurde später wieder eingeführt. Man verlangt jetzt von dem Arbeitgeber den Nachweis, daß er seinen Lehrling notwendig hat. Die Zahl um Befreiung war sehr groß, etwa 75 Prozent der Gesuche seien zurückgewiesen worden. Die Fortbildungsschulen hatten am 1. Juli 286 Klassen mit 7839 Schülern, am 1. November 223 Klassen mit 5681 Schülern. Militärisch in Anspruch genommen sind die Franks-, Weißfrauen-, Weidenborn- und Liebfrauenthule, die letzteren beide als Lazarette. Was die Schulneubauten betrifft, sind Schulen in Sinnheim und Bockenheim vorgeesehen. Das Niederradalschulprojekt ist zurückgestellt worden. Was die sozialen Maßnahmen angeht, hat der Verein für Kinderhorte seit August an neun Stellen 83 540 Portionen verabreicht. Der Verein zur Beschaffung warmen Frühstücks hatte anfangs Schwierigkeiten in der Milchbeschaffung, doch sind diese jetzt behoben worden. Der Verein für Volksskindergärten hat im weitesten Maße Schulgelderlaß vorgenommen, auch dieser Verein bewährt sich vortrefflich. Infolge der 20 000 Mark-Stiftung des Herrn v. Holzhausen hat auch mancherlei Gutes geschaffen werden können. Die Schwierigkeiten sind dank den außerordentlichen Bemühungen aller Angehörigen der Schulen, der Vereine, der Schulinspektoren verhältnismäßig gut überwunden worden. Ihnen allen gebührt großer Dank.

Schluß der Sitzung: 7¼ Uhr.